

Thema: Tagträume sind Fenster zur Seele - Der Angriff der Medienwelt auf die Innenwelt des Menschen

Arbeits-Prozess

Bereits in der Klausur zu diesem Thema hatte ich die Idee entwickelt, die Innenwelt des Menschen als Burg der Privatheit darzustellen. Diese Idee wurde von mir weiter ausgearbeitet, so dass eine Person in einem Sumpf aus Handys zu versinken droht und dadurch nicht mehr in Kontakt zu seinem inneren Seelenraum (Schloss) gelangen kann. Um das Entsetzen dieses Menschen darzustellen, habe ich ein Zitat aus dem Bild „Der Schrei“ von Munch gewählt. Im weiteren Verlauf kam mir die Idee, die Handys auszuschneiden und als Collage ins Bild zu integrieren. Um die Stärke der Bedrohung für das Innenleben darzustellen, habe ich mich entschlossen, nicht nur den Sumpf mit Handys auszufüllen, sondern auch noch eine Handyarmee im Bild unterzubringen und auch noch Handys mit besonderen Angriffsstrategien aufzuzeigen (Leiter, fliegende Handys mit Pfeil und Bogen).

Dieses Thema gefiel mir gut, da es für mich sehr einfach war, eine passende Idee hierzu zu entwickeln. Dadurch hatte ich bereits nach kurzer Zeit das fertige Bild im Kopf und konnte mich an die Umsetzung machen.

Besonders schwierig für mich bei der Gestaltung die naturalistische Darstellungsweise, da diese für mich nicht mit der Aussage des Bildes zusammenpasste. Daher habe ich mich dann entschieden, abstrakter zu arbeiten, um einen Verfremdungseffekt zu erzeugen. Außerdem dauerte es eine Weile, bis ich Ideen für die Darstellung der Burg hatte, weil ich die vielen besonderen Talente und Wesenszüge dieser inneren Welt durch Bewegung und Farben hervorheben wollte.

Mein Entwurf

Herausgekommen ist meiner Meinung nach ein Bild, das genau das o.g. Thema zeigt. Im Vordergrund ist ein zutiefst erschütterter Mensch zu sehen, der im Sumpf der Medien zu versinken droht und dadurch den Kontakt zu seiner Innenwelt verliert. Das Bild stellt eine Kritik an dem heutigen oftmals übersteigerten Medienkosmos dar und soll zum Nachdenken über das eigene Verhalten in Bezug auf diese neuen Technologien anregen.

Erkenntnisgewinn Die Erkenntnis, die ich in Bezug auf das Bild gewonnen habe, ist, dass der Medienkonsum heutzutage doch sehr hoch ist und man kaum noch wahrnimmt, wie abhängig man von den Technologien ist.

Ich bin aber der Meinung, dass man doch achtsamer mit diesen Techniken umgehen sollte und sich auch immer selbst überprüfen sollte, um nicht völlig die Verbindung zu sich und seinen Gefühlen zu verlieren. Dieses Bild soll hierzu ein Aufruf an den Betrachter, aber natürlich auch an mich selbst, sein.

In Bezug auf die praktische Arbeit am Bild habe ich die Erkenntnis gewonnen, dass die Umsetzung einer Idee doch sehr zeitintensiv ist und oftmals mehr Zeit in Anspruch nimmt, als man zunächst gedacht hatte. Außerdem habe ich erkannt, dass man seine Inspiration auf viele verschiedene Arten und Weisen bekommen, aber auch umsetzen kann. Abschließend kann ich sagen, dass mir diese Arbeit viel Spaß gemacht hat, da es für mich sehr interessant war, die Entstehung von der ersten Idee bis hin zum fertigen Bild zu gestalten und ganz intensiv mitzuerleben.